

Mitgliederzeitschrift für die Bediensteten des Justizvollzugs

# Der VOLLZUGSDIENST

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands



dbb  
beamtenbund  
und tarifunion



2 | 2 0 2 5

72. Jahrgang



Foto: BSBD Bundesleitung

## BSBD-Bundeshauptvorstand tagt in Würzburg

## Projekt zur Nachwuchsgewinnung vorgestellt

### Außenbereich der JVA Adelsheim eindrucksvoll neugestaltet

**In den kommenden Jahren wird im Justizvollzug in Baden-Württemberg die Rekrutierung und Ausbildung von Anwärterinnen und Anwärtern der mittleren Dienste im Justizvollzug eine große Herausforderung darstellen.**

In einem zunehmend umkämpften Markt für Auszubildende wird es von entscheidender Bedeutung sein, junge Menschen für diesen facettenreichen und verantwortungsvollen Beruf zu begeistern.

Im vergangenen Jahr hat der Justizvollzug in Baden-Württemberg bereits eine Reihe strategischer Maßnahmen ergriffen, um sich als attraktive Ausbildungsstätte zu positionieren. Hierzu gehören eine verstärkte Präsenz auf sozialen Medien, Plakat- und Radiowerbung, sowie die Veröffentlichung eines Werbefilms.

Diese Initiativen, kombiniert mit gezielten Stellenausschreibungen und der Teilnahme an diversen Berufsmessen, sollen dazu beitragen, das Interesse potenzieller Auszubildender zu wecken und sie für die Ausbildung im Justizvollzug zu gewinnen.

Das Bildungszentrum Justizvollzug setzt nicht nur auf digitale und klassische Werbung. Ein weiteres kreatives Projekt im Jahr 2024 war die Verschönerung des Außen-sportplatzes des Ausbildungsstandortes in der Außenstelle Crailsheim durch ein beeindruckendes Graffiti-Kunstwerk. Ziel war es, die bislang schlichten Innenwände des Platzes zu verschönern und ihn dadurch deutlich ansprechender zu gestalten.

Das Kunstwerk sollte nicht nur ästhetische Akzente setzen, sondern auch einen modernen, kreativen Charakter vermitteln, der mit der Ausbildung und den Werten des Justizvollzugs in Einklang steht.

In Zusammenarbeit mit der renommierten Firma Studio4Kant aus Stuttgart wurde ein beeindruckendes Motiv gewählt, das an eine MARVEL-Szene erinnert und so eine dynamische und visuell eindrucksvolle Wirkung erzielt. Das Konzept basiert auf Szenen aus dem Werbefilm des BZJV und wurde in enger Abstimmung mit dem Ministerium der Justiz und für Migration, sowie dem Amt für Vermögen und Bau finalisiert.

Besonders bemerkenswert an diesem Projekt ist die enge Kooperation mit jungen Gefangenen der JVA Adelsheim. Nach positiven Erfahrungen aus früheren Projekten zwischen Studio4Kant und der JVA Adelsheim konnte das Graffiti-Projekt mit Begeisterung und Engagement umgesetzt werden. Fünf Künstler des Studios, sowie drei junge Gefangene der JVA Adelsheim gestalteten gemeinsam die etwa 245 Quadratmeter große Außenmauer. In einem sechstägigen Arbeitsprozess, bei dem täglich 10 bis 11 Stunden gearbeitet wurde, wurden in Summe 400 Spraydosen genutzt, um das Graffiti zu erschaffen.

Im Rahmen der Eröffnung des neu gestalteten Außenbereichs fand ein „Tag der offenen Tür“ statt. Interessierte Besucherinnen



Fotos(T): BZJV BSBD BW





und Besucher aus Crailsheim und Umgebung hatten die Möglichkeit, sowohl den neuen Innenhof zu besichtigen als auch spannende Einblicke in die Ausbildungsinhalte des Berufs zu erhalten. Der Tag wurde zum vollen Erfolg und spiegelte das Bild eines modernen, zukunftsorientierten Justizvollzugs wider.

Mit der Veröffentlichung des Kunstwerks auf sozialen Plattformen wie Instagram, sowie durch regelmäßige Veranstaltungen wie den „Tag der offenen Tür“ möchte das BZJV nicht nur die Aufmerksamkeit auf die vielseitige Ausbildung im Justizvollzug lenken, sondern auch einen transparenten und

lebendigen Einblick in die Ausbildungsstätte geben. Diese Initiativen bieten eine hervorragende Möglichkeit, den Justizvollzug als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren und jungen Menschen die vielfältigen Perspektiven in diesem wichtigen Berufsfeld näherzubringen.

Auf diese Weise setzt das BZJV einen klaren Akzent auf Modernität, Kreativität und Offenheit – Werte, die den Justizvollzug attraktiv machen und ihn als Arbeitgeber von morgen weiter stärken.

Bericht: Lukas Rosenkranz

## In Freiburg gab es Grund zum Feiern

### Glückwünsche zum 80. Geburtstag

Am 13.02.2025 konnte Peter Scherzinger, ein Urgestein des BSBD Ortsverbands Freiburg, bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern.

Herzliche Glückwünsche überbrachten Alex Rees vom BSBD-Landesvorstand und Daniel Meurer als BSBD-Ortsverbandsvorsitzender in Freiburg, sowie die Kollegen Benny Ruf und Harry Lorkowski vom Seniorenverband.

Mathias Vogginger überbrachte zudem Glückwünsche vom VAW Freiburg, wo Peter Scherzinger 10 Jahre als Werkdienstleiter fungierte.

Peter Scherzinger ist ein Gewerkschafter durch und durch: 1977 übernahm er das Amt des stellv. Kassiers des Ortsverbandes Freiburg, danach übernahm er für viele Jahre die Kasse des Ortsverbandes als 1. Kassier. acht Jahre war er zudem Sprecher der ARGE Technischer Dienst Baden-Württemberg.

Bericht: Mathias Vogginger



v.l.: Lorkowski, Ruf, Scherzinger, Rees, Meurer, Vogginger

## Fachgruppe Junge Bedienstete stellt sich neu auf

### Positionspapier als wichtige Grundlage für die weitere Arbeit erstellt

**Am 05.12.2024 fand die jährliche Sitzung der Vertreter der Fachgruppe Junge Bedienstete in den Räumlichkeiten der HUK-Coburg in Stuttgart statt.**

Fachgruppensprecher Philipp Weimann konnte 12 Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Nach einem kurzen Grußwort des Gastgebers Thomas Zöller, Geschäftsstellenleiter der HUK-Coburg in Stuttgart, ging man auch schon zu den Berichten über.

Zu Beginn zeigte Philipp Weimann seine Tätigkeiten im Jahr 2024 auf. Unter anderem fanden Gespräche mit den Strafvollzugsbeauftragten von SPD und FDP statt und er gab Einblick in seine Arbeit auf Bundesebene des BSBD. Anschließend sprach der Landesvorsitzende Michael Schwarz über die aktuellen Belange des Landesverbandes und die zukünftigen Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die aktuelle Haushaltslage.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Fertigstellung des Positionspapiers Junge Bedienstete. Es entstand eine rege Diskussion. Im Anschluss wurde das Positionspapier einstimmig beschlossen und soll zeitnah an den Landesvorstand weitergeleitet werden, damit dieser die Themen aufgreifen und die Interessen der Fachgruppe effektiv vertreten kann.

Zudem erfolgte die Wahl einer neuen Fachgruppenvertretung. Insgesamt stellten sich sieben Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung, um zukünftig in der Fachgruppe Junge Bedienstete im Land mitzuarbeiten. Dies ist mehr als erfreulich und zeigt auf, dass das Engagement junger Kolleginnen und Kollegen weiterhin hoch ist.

Nach 12 Jahren an der Spitze der Fachgruppe trat Philipp Weimann nicht mehr zur Wahl an. Er freute sich sehr darüber, dass mit Milena Glessmann vom Ortsverband Konstanz eine junges Nachfolgerin gefunden wurde, die diese wichtige Tätigkeit weiterführen wird. Ein Wechsel wird der Fachgruppe sehr gut tun, damit neue, frische Ideen zum Wohle der jungen Bediensteten entstehen können. Ihr zur Seite wurde Jessica Hieb vom Ortsverband Heilbronn als ihre Stellvertreterin gewählt.

Philipp Weimann wünschte den neuen Sprecherinnen zum Abschluss alles Gute und viel Erfolg.

Bericht: Philipp Weimann



v.l.: Jessica Reitz, Philipp Weimann, Milena Glessmann



die Gruppe der Teilnehmenden

Der BSBD Landesverband Baden-Württemberg bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei Philipp Weimann für sein jahrelanges Engagement in der Fachgruppe.

# Jahreshauptversammlung des Ortsverbands Freiburg

## Teilnehmende gingen am Ende des Abends gut informiert nach Hause

**Am 19.12.2024 fand die Jahreshauptversammlung des Ortsverbands Freiburg im Restaurant Aguila in Freiburg statt.**

Der Ortsverbandsvorsitzende Daniel Meurer konnte 25 aktive Mitglieder und Pensionäre begrüßen.

Ganz besonders begrüßte er den Landesvorsitzenden Michael Schwarz, den Vollzugsdienstleiter Frank Hess, sowie die anwesenden Fachgruppensprecher.

Seit vielen Jahren ist Erwin Bächle ein treuer Besucher der Jahreshauptversammlungen in Freiburg. Auch in diesem Jahr hat er wieder den weiten Weg von Waldshut auf sich genommen, was die Ortsverbandsfunktionäre sehr gefreut hat.

Zahlreiche weitere Mitglieder ließen sich entschuldigen, so auch der zweite Vorstand Mathias Vogginger, welcher nach 25 Jahren seine erste Jahreshauptversammlung verpasste.

Anschließend ging man zur Tagesordnung über, welche in Schriftform vorlag und genehmigt wurde.

Die Versammlung gedachte sodann mit einer Schweigeminute aller verstorbenen Mitglieder.

Der Vorsitzende Daniel Meurer begann schließlich mit seinem Bericht und bat um Nachsicht bezüglich der Terminverschiebung. Leider musste der ursprünglich geplante Termin für die Jahreshauptversammlung relativ kurzfristig verschoben werden, was dazu führte, dass einige Mitglieder ihre Teilnahme absagen mussten.

Meurer berichtete über die nach wie vor viel zu hohe Arbeitsbelastung in den einzelnen Diensten. Die Nachwuchsgewinnung laufe auf Hochtouren und es könne auch eine Zunahme an Bewerbern, über alle Laufbahnen hinweg, verzeichnet werden. Ein weiterhin großes Thema sei die Attraktivität des Berufes.

Gerade im Schicht- und Wechseldienst zeigten sich immer wieder große Probleme beim Versuch, familiäre und berufliche Verpflichtungen unter einen Hut zu bekommen.

Weiter berichtete Kollege Meurer von einer Zunahme im Bereich Klinikbewachun-

gen, bgH-Verbringungen, Fehltagen u. a. Dies führe eben – trotz vieler Gegenmaßnahmen – zu einer weiteren Zunahme der Mehrarbeitsstunden.

Auch die Beurteilungsrunde, mit all ihrer Komplexität, habe 2024 viel Raum eingenommen.

Der Vorsitzende Meurer bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen bei den 2024 stattgefundenen Personalratswahlen. Es wurden sechs Mitglieder von der BSBD-Liste in den Personalrat der JVA Freiburg gewählt. Auch bei den Wahlen zum Hauptpersonalrat konnte sich der BSBD super behaupten.

Insgesamt berichtete Ortsverbandsvorsitzender Meurer von einem erheblichen Arbeitspensum bei der Tätigkeit im Personal – sowie im Hauptpersonalrat und bei der Gewerkschaftsarbeit. Trotz aller Bemühungen und großem Engagement in diesen Bereichen, könnten nicht immer alle zufrieden gestellt werden.

Rechner Philipp Hog berichtete über ein positives Geschäftsjahr.

Die Ortsverbandskasse wurde mit einem deutlichen Plus abgeschlossen.

Die Mitgliederzahl im Ortsverband Freiburg liegt konstant über 300, somit ist er nach wie vor einer der größten Ortsverbände im Ländle.

Durch die Kassenprüfer Martin König, sowie Michael Kopp wurde am 10.12.2024 die Kasse geprüft und eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt. Die von den Kassenprüfern beantragte Entlastung des Kassierers Philipp Hog erfolgte einstimmig.

Es folgten die Berichte der anwesenden Fachgruppensprecher.

Nach den Vorträgen erfolgte die Entlastung der Vorstandschaft. Der Landesvorsitzende Michael Schwarz beantragte diese bei der Versammlung und die Entlastung erfolgte einstimmig.

Danach folgte ein ausführlicher Bericht unseres Landesvorsitzenden Michael Schwarz über die derzeitigen Themen, die den Landesvorstand beschäftigen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Michael, dass er den weiten Weg nach Frei-

burg auf sich genommen hat.

Als nächster Tagesordnungspunkt standen Wahlen auf dem Programm.

Mit Bernd Tritschler konnte nach einem Jahr Vakanz ein neuer Fachgruppensprecher für den mittleren Vollzugsdienst gewählt werden.

Nach den Neuwahlen wurden zahlreiche Mitglieder mit einer Urkunde, Anstecknadel und einem Präsent für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.



v.l.: Meurer, Scherzinger, Schwarz

### Ehrungen:

#### **Für 25 Jahre Mitgliedschaft:**

*Stilz Norbert, Hug Thomas, Janssen Barbara, Anderl Knut sowie Jansen Tilo*

#### **Für 40 Jahre Mitgliedschaft:**

*Bühler Ralf, Netzhammer Ulrich, Scherzinger Kurt*

Bei einem gemeinsamen Abendessen und guten Gesprächen wurde nach dem Ende der Versammlung noch ein gemütlicher Abend in geselliger Runde verbracht.

Bericht: Daniel Meurer

# Protest in Freiburg – Ärger und Unmut wurden deutlich

## Einkommensrunde für Beschäftigte von Bund und Kommunen

Eine Woche vor der dritten Verhandlungsrunde im Tarifstreit um den TVöD 2025 sind am 7. März 2025 800 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes in Freiburg auf die Straße gegangen, um der Forderung nach 8 Prozent mehr Geld, mindestens aber 350 Euro, Nachdruck zu verleihen.

Unter den Teilnehmenden der Protestveranstaltung waren auch Pensionärinnen und Pensionäre, sowie zahlreiche Beamtinnen und Beamte, die ihre Mittagspause zum Demonstrieren nutzten. Zu der Kundgebung hatten der dbb beamtenbund und tarifunion gemeinsam mit dem BBW aufgerufen.

Wiederholt hat der BBW an die Politik appelliert, dem Personalmangel im öffentlichen Dienst mit einer besseren Bezahlung entgegenzuwirken. Jetzt, in der Tarifrunde TVöD 2025, sei die Gelegenheit, dafür die Weichen zu stellen, mahnte BBW-Chef Kai Rosenberger die öffentlichen Arbeitgeber bei der Kundgebung in Freiburg. Zugleich warnte er vor den Folgen für die alltäglichen Belange der Bürgerinnen und Bürger, wenn viele Tausend Arbeitsplätze verwaisen, weil es weder Nachfolgerinnen noch Nachfolger für die 520.000 Beschäftigten gibt, die bundesweit in den nächsten zehn Jahren altersbedingt aus dem öffentlichen Dienst ausscheiden. „Gerade vor Ort in den



Eindruck von den Protesten

Kommunen können wir uns ein Ausbluten des öffentlichen Dienstes nicht länger leisten“, erklärte er unter lautstarkem Beifall der Demonstrierenden und fuhr ergänzend fort: Deshalb forderten BBW und dbb übereinstimmend von der Präsidentin der kommunalen Arbeitgeberverbände Karin Welge und Bundesinnenministerin Nancy Faeser endlich ein akzeptables Angebot auf den Tisch zu legen.

Thomas Zeth, der stellvertretende Vorsitzende der dbb Bundestarifkommission untermauerte und begründete ergänzend noch einmal die Forderung seiner Organisation: „Ohne den öffentlichen Dienst wird keine der anstehenden Aufgaben zu lösen sein, weder im Bereich Infrastruktur, innere und äußere Sicherheit, Bildung oder Gesundheit. Deshalb muss jetzt dringender denn je investiert werden: Um die vorhandenen Fachkräfte zu halten und Nachwuchskräfte zu gewinnen. Dafür brauchen wir nicht nur höhere Einkommen – ein Volumen von acht Prozent, mindestens



BSBD-Gruppe mit BBW-Chef Kai Rosenberger



BBW-Chef Kai Rosenberger bei seiner Ansprache



Peter Ludwig (Geschäftsführer des BBW) wird besonders geehrt. Der Ruhestand naht!

350 Euro mehr –, sondern auch mehr Entlastung durch zusätzliche freie Tage und mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit.“

Der BSBD war mit einer Delegation bei der Veranstaltung gut vertreten und konnte damit auch für die Belange der Beschäftigten des Strafvollzuges in Baden-Württemberg werben. Wenn auch der TV-öD nicht unmittelbar Gültigkeit für die Landesbeschäftigten und Ruhegehaltsempfänger hat, so ist der mögliche Tarifabschluss meist Basis für den sich Ende des Jahres 2025 anschließenden Tarifabschluss zum TV-L, der Wirkung für alle Aktiven und Ruhegehaltsempfänger haben wird. Es war also wichtig Präsenz zu zeigen, damit sich etwas bewegen möge!

#### Die Kernforderungen in der Übersicht:

- ▶ Ein Volumen von acht Prozent, mindestens aber 350 Euro monatlich zur Erhöhung der Entgelte (ggf. zum besseren finanziellen Ausgleich von besonderen Belastungen).
- ▶ Drei zusätzliche freie Tage, sowie einen freien Tag für Gewerkschaftsmitglieder.
- ▶ Einrichtung eines Arbeitszeitkontos, über das die Beschäftigten eigenständig verfügen.
- ▶ Die Entgelte u. a. der Auszubildenden sollen um 200 Euro monatlich erhöht werden.

Vom Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) sind über 2,6 Millionen Beschäftigte des Bundes und der Kommunen direkt oder indirekt betroffen.

Bericht: BBW Beamtenbund und Tarifunion und BSBD BW

## Liebe Mitglieder,

bitte denkt daran, dem BSBD Änderungen eurer persönlichen Daten (z.B. Anschrift, E-Mail-Adresse etc.) mitzuteilen. Das geht ganz bequem online über unsere Homepage unter: <https://www.bsbd-bw.de/service/aenderungsmitteilung/>

Danke!

# AUS DEM VOLLZUG

Der BSBD ist die einzige Fachgewerkschaft für die Kolleginnen und Kollegen im Justizvollzug und vertritt deren Interessen.



#### Der BSBD fordert unter anderem:

- einheitliche Mindeststandards des Justizvollzugs innerhalb der Mitgliedsländer der Europäischen Union
- eine einheitliche Justizvollzugsgesetzgebung
- keine Teil- oder völlig privat betriebenen Justizvollzugsanstalten sowie keinen Einsatz privater Dienstleister im Justizvollzug
- Empirische Untersuchungen und Statistiken über Rückfalltäter
- eine Stärkung der Inneren Sicherheit durch mehr Abstimmung zwischen den Bundesländern
- die Schaffung einer Vollzugsakademie zur Sicherung einer einheitlichen Aus- und Fortbildung auf Bundes- und Europaebene
- eine Optimierung und Standardisierung beruflicher Aus- und Weiterbildung
- gleiche Rahmenbedingungen für alle Justizvollzugsbediensteten
- einen konsequenten Ausbau der instrumentellen, administrativen und sozialen Sicherheit in den Justizvollzugsanstalten
- die Stärkung des Berufsbeamtentums
- eine einheitliche Besoldung und Versorgung
- der Verantwortung entsprechend bessere Beförderungs-, Aufstiegs- und Eingruppierungsmöglichkeiten
- die Wiedergewährung der „Gitterzulage“ bei allen Vollzugseinrichtungen
- eine Gleichbehandlung von Tarifkräften und Beamten bei der Berücksichtigung der „Gitterzulage“ in der Altersversorgung
- eine abschlagsfreie Altersversorgung für die besonderen Altersgrenzen aus Tarif- und Beamtensbereich
- die Schaffung von Versorgungsrücklagen, zur Absicherung der Pensionskosten

# FÜR DEN VOLLZUG



Bund der Strafvollzugsbediensteten  
Deutschlands

Mehr Informationen  
[www.bsbd.de](http://www.bsbd.de)